

Kopfverletzung bei Haidara: Aufruf zur Reform der Wechselregeln im Fußball

Nach Amadou Haidaras Kopf-K.o. fordert RB Leipzigs Manager Regeländerungen zum Schutz verletzter Spieler in der Bundesliga.

Amadou Haidara, der 26-jährige Mittelfeldspieler von RB Leipzig, ist nach einem Vorfall in einem Bundesliga-Spiel schwer angeschlagen. Am vergangenen Samstag wurde er während eines Matches gegen Bayer Leverkusen von Victor Boniface, einem 23-jährigen Spieler des Gegners, am Kopf getroffen. Dies führte dazu, dass Haidara benommen vom Platz geführt werden musste. Nach eingehender medizinischer Untersuchung stellte sich heraus, dass er eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, was ihm auch den Rückzug aus den bevorstehenden Spielen mit der malischen Nationalmannschaft einbrachte.

Die beunruhigenden Szenen auf dem Spielfeld werfen erneut Fragen auf über den Umgang mit Verletzungen, insbesondere wenn es um Kopfverletzungen geht. In der Fußballwelt gibt es bereits Regelungen in anderen Ligen, die darauf abzielen, den Schutz der Spieler nach Kopfverletzungen zu verbessern. Beispielsweise erlaubt eine FIFA-Regel, die seit 2021 in Kraft ist, einen sechsten Austausch, wenn ein Spieler mit einer Kopfverletzung das Spiel verlässt. Die englische Premier League hat diese Regel übernommen, während die Deutsche Fußball Liga (DFL) dies bislang abgelehnt hat.

Reaktionen aus Leipzig

Marcel Schäfer, der 40-jährige Sportdirektor von RB Leipzig,

machte sich Sorgen um die Schwere der Verletzung und merkte an, dass er befürchtete, Haidara könnte sich auch das Knie verletzt haben. Er erklärte: „Ich hatte Angst um sein Knie. Er war im Fallen nicht mehr bei Bewusstsein, und das Knie knickte komplett weg.“ Glücklicherweise hat es Haidara soweit gut überstanden, doch die Diskussion um den Umgang mit solchen Verletzungen wird lauter. Schäfer fordert Veränderungen im Regelwerk, insbesondere hinsichtlich der Wechselmodalitäten, wenn ein Spieler verletzungsbedingt das Spielfeld verlassen muss.

„Die Mannschaften verlieren einen von drei Wechsel-Slots, wenn sie aufgrund einer Verletzung früh wechseln müssen“, erklärt Schäfer und fügt hinzu, dass dies die taktischen Möglichkeiten der Trainer stark einschränkt. Der Leipziger Sportdirektor plädiert für einen Kompromiss, um die Situation sowohl für die Teams als auch für die Spieler zu verbessern. „Ich würde dafür plädieren, dass im Falle nachweislich medizinischer Auswechslungen ein zusätzlicher Slot zur Verfügung steht“, sagt Schäfer.

Das Spielgeschehen verdeutlicht, wie verletzlich Spieler auch bei scheinbar harmlosen Aktionen sein können. In diesem Fall war es ein Fallrückzieher, der den Zusammenstoß zwischen Haidara und Boniface verursachte. In diesem Zusammenhang wird über die Sicherheit im Spiel diskutiert und ob solche Bewegungen im Strafraum weiterhin erlaubt bleiben sollten. Schäfer hat sich nicht für ein generelles Verbot ausgesprochen, aber er fordert klarere Richtlinien des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), um Kopftreffer in Zukunft besser zu ahnden.

Während Haidara in Leipzig behandelt wird und sich erholt, bleibt abzuwarten, wie die Diskussion über den Schutz von Spielern und die Regelungen zur Verhinderung schwerer Verletzungen weitergeht. Der Spieler wird voraussichtlich nach der Länderspielpause wieder für RB Leipzig auflaufen, was für seine Fans und das Team eine positive Nachricht ist.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de